



## Neue Begegnungszone

In der Kufsteiner Krankenhausgasse wird derzeit ein Shared-Space-Projekt umgesetzt. Seite 34

Foto: Mader

# Penkenbahn-Baustart bleibt ungewiss

Für die Einreichung der Penkenbahn-Pläne braucht die Mayrhofner Bergbahn Rechtssicherheit, was die Umsetzung des Verkehrskonzeptes anbetrifft. Doch ob und wann der nötige Bahnhof gebaut wird, ist unklar.

Von Angela Dähling

**Mayrhofen** – Die Wintersaison steht vor der Tür und mit ihr die Gewissheit, dass es sich in Mayrhofen wieder stauen wird: Am Berg werden die Wintersportler nachmittags vor der Penkenbahn Schlange stehen und im Tal wird der Verkehr zu Spitzenzeiten wieder stillstehen.

Beides soll sich bekanntlich ändern: Durch eine leistungsfähigere neue Penkenbahn, für deren Bewilligung durch das Land ein funktionierendes Verkehrskonzept Voraussetzung ist. Seit Jahren beschäftigt das Thema die Mayrhofner. Doch ob das zuletzt formulierte Ziel der Mayrhofner Bergbahnen hält, die Bergbahnpläne samt Verkehrskonzept im November beim Land einzureichen – damit im Sommer 2014 der Baustart erfolgen und die neue Bahn im Winter 2015/16 eröffnet wird –, scheint derzeit wieder einmal fraglich.

„Man müsste meinen, dass sich aufgrund der großen Pläne Aufbruchstimmung im Ort breit macht. Leider kann ich diese kaum orten“, bedauert etwa der Mayrhofner Gemeinderat Roman Eberharter. Ihn stört es, dass der Bergbahn immer die Schuld zugeschoben werde und „dass es bei vielen nicht um die Sache, sondern um Personen geht“, sagt Eberharter.

Bergbahn-Vorstand Michael Rothleitner zeigt sich angesichts jüngst getätigter Aussagen des Bürgermeisters verwundert. So ist in einem Protokoll über ein Gespräch mit Anrainern der Haupt-



Die obere Hauptstraße soll ab 22. Dezember zu einer verkehrsberuhigten Zone werden. Das ist ein Teil des Verkehrskonzeptes.

Foto: Dähling

straße nachzulesen, dass laut BM Günter Fankhauser die Bergbahn schuld am nun notwendigen Verkehrskonzept sei, weil diese keine zweite Bergbahn im Mayrhofner Zentrum baue. „Die Gemeinde war immer für eine zweite Bahn. Warum durch sie mehr Verkehr entstehen würde, will mir nicht in den Kopf, zumal die Talstation in Bahnhofsnähe geplant wäre“, sagt Fankhauser gegenüber der TT. Das Verkehrskonzept mache die Gemeinde daher für die Bergbahnen. Dass es auch ohne

neue Bergbahn Lösungen für die bestehenden Verkehrsprobleme in Mayrhofen brauche, sei ihm aber bewusst.

Einstimmig beschlossen hat der Gemeinderat im August jene Verkehrskonzeptvariante, die dem Verkehrschaos u. a. mit veränderten Skibus-Linienführungen und einer Verkehrsberuhigung in der oberen Hauptstraße Herr werden will. Die so genannte „Light“-Variante einer verkehrsberuhigten Zone wurde in der jüngsten Gemeinderatssitzung beschlossen. Von 15 bis 18 Uhr

soll die obere Hauptstraße für den Durchzugsverkehr, der laut Verkehrsausschussobmann Hansjörg Moigg rund 500 Fahrzeuge ausmacht, geschlossen werden. Zahlreiche Ausnahmegenehmigungen für Anrainer mit Hauptwohnsitz, ankommende Gäste, Arztbesucher und Apothekenkunden machen die Straße jedoch nicht autofrei. Und mit einem Tagesticket kommt man auch in der Hauptstraße urlaubenden Gästen entgegen. Moigg spricht von einem Testlauf, der in diesem Win-

ter durchgeführt werden soll: „Wenn es ausreicht, bleibt die Regelung so.“

Teil des beschlossenen Verkehrskonzeptes ist auch der Bau einer neuen Straße – rein für den Skibusverkehr ab der Ahornbahn Richtung Zentrum. „Da laufen noch Verhandlungen. Die Straße ist kein Muss, es bräuchte sonst halt ein bis zwei Skibusse mehr“, beruhigt Moigg. Dass diese dann über die völlig überlastete B 169 fahren müssten, ist eine andere Sache.

Apropos B 169: Der Skibusverkehr soll auch rückseitig der Penkenbahn über die Dornauer Straße und weiter über die B 169 abgewickelt werden – eine Einfädelungsspur und eine Abbiegespur soll durch die Verbreiterung der Zillerbrücke erreicht werden. Auf den dort bekannten Stau angesprochen meint Moigg, das Ganze müsse man in Verbindung mit dem Bahnhofsneubau und der Unterflurtrasse sehen. Ohne das funktioniert das ganze Verkehrskonzept nicht. Wann mit dem Bahnhofsneubau zu rechnen ist? „Das getraue ich mich nicht zu sagen“, sagt Moigg. Ebenso wenig will er über den Verhandlungsstand mit den Grundbesitzern sagen. „Wir sollen das Verkehrskonzept erstellen, und das haben wir gemacht“, meint Moigg.

Und wie schaut es mit der Rechtsicherheit aus, was die Umsetzung betrifft? „Keine Ahnung. Ich weiß nicht, was die Bergbahn da braucht. Zeitlichen Druck aufzubauen ist jedenfalls nicht gut“, gibt sich Moigg auf Anfrage der TT ahnungslos. Im Protokoll der 30. Gemeinderatssitzung ist nachzulesen, dass laut Hans Jörg Moigg, der Beschluss sowie die Umsetzung des Verkehrskonzeptes die Voraussetzung für den Neubau der Penkenbahn ist. „Die Finanzierung muss gesichert sein und die Unterschriften der Grundeigentümer müssen vorliegen“, bestätigt auch Rothleitner. Dass das bis November der Fall sein wird, bezweifeln jedoch viele.



Wer künftig im Büro des Tourismusverbandes Silberregion Karwendel das Sagen hat, entscheidet sich am 20. November.

Foto: Dähling

## TVB-Wahl: Kandidaten formieren sich

**Schwaz** – Julia Spiß wird die Dritte im Bunde des derzeitigen Obmannes Anton Gschwentner und Obmannstellvertreters Ferdinand Angerer bei den Neuwahlen des Tourismusverbandes Silberregion Karwendel am 20. November sein. Wie berichtet, wird Angerer für die Obmann-Funktion in Position gebracht, weil Gschwentner aus beruflichen Gründen dafür nicht mehr zur Verfügung steht. „Mit Julia Spiß stehen wir seit fast einem Jahr im Gespräch“, erklärt Gschwentner.

Spiß bewirtschaftet die Burg Freundsberg. Gschwentner lobt ihr Know-how in Sachen Tagestourismus. In Schwaz formierte sich eine weitere Gruppierung, die bei den TVB-Wahlen antreten will. „Wir sind sehr breit aufgestellt“, sagt der Schwazer Wirtschaftspräsident Martin Wex. Um die Namen wird noch ein Geheimnis gemacht. Bisher sickerte durch, dass Christian Schöser, Andreas Jenewein, Frank Delazer aus Schwaz und Barbara Wildauer aus Jenbach die Liste unterstützen. (ad)

### Kommentar

## Handeln, das aufbaut

Von Claudia Funder

Immer wieder erreichen uns Bilder aus Afrika: faszinierend schöne, aber auch verstörende. Von Armut, Hunger, Korruption und Gewalt. Betroffenheit macht sich breit. Aber der Schwarze Kontinent ist weit weg. Was kann man schon tun? Für den Lienzener Franz Krösslhuber ist Helfen Alltag. Er ist Arzt. Doch sein Traum war grenzenlos: ein Spital in Afrika. Der Bürokratiedschungel ist überwunden. Nun fiel der Startschuss. Längst ist der Blick des ganzen Bezirks Richtung Südsudan gelenkt. Es ist ein Osttiroler Vorhaben geworden, zumindest in der Entstehung. Wenn alles gut läuft, wird die „Road to Health“ einmal ein Projekt der Menschen vor Ort. Eine Positivschlagzeile über Afrika ist es schon heute.

Mehr zu diesem Thema auf Seite 34



### TONI

## Schwer in Fahrt

„Bis Weihnachten soll a neiche Regierung steh'n, wünscht sich da Bundespräsident Fischer. Des Problem: Wenn de große Koalition scho mit so an Schnecken-tempo anfängt, werd's schwer, wieder Fahrt aufzunehmen.“



### KURZ ZITIERT

„Jetzt sehen wir, dass wir mehr schaffen können, als wir ursprünglich geglaubt haben.“

Franz Krösslhuber

Der Lienzener Kinderarzt hat das Konzept für sein Afrika-Projekt erweitert.

### ZAHL DES TAGES

375.000

**Shared Space.** Der Umbau der Krankenhausgasse in Kufstein nach dem Prinzip von Shared Space kostet die Stadt rund 375.000 Euro.

### SO FINDEN SIE

Termine..... Seite 38  
Kinoprogramm ..... Seite 39  
Wetter und Horoskop ..... Seite 40

Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com  
Telefon TT-Club ..... 05 04 03 - 1800  
Telefon Abo ..... 05 04 03 - 1500  
Fax Service ..... 05 04 03 - 3543

### Tiroler Tageszeitung ONLINE

Aktuelle Berichte aus der Welt der Mobilität

Mehr zu Auto und Motor finden Sie auf tt.com

motor.tt.com